

Imke Deistler / Angelika Vogler:

## Einführung in die dissoziative Identitätsstörung - Multiple Persönlichkeit.

Therapeutische Begleitung von schwer traumatisierten Menschen.

Paderborn: Junfermann (2002).

Das Buch bietet mehr, als der Titel ankündigt. Die Leserin erfährt viel über dissoziative Phänomene allgemein, wobei die dissoziative Persönlichkeitsstörung (DIS / MP Multiple Persönlichkeit) als Extremform dargestellt wird. Im Zusammenhang mit den Ursachen wird der Begriff des Traumas ausführlich erörtert und verschiedene Formen der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) beschrieben, wobei die DIS ein möglicher Verlauf sein kann.

Das Buch ist nicht nur empfehlenswert für die, die explizit in diesem Bereich arbeiten, denn es ist immer wichtig, bei der Anamnese zwischen die Worte zu lauschen. Aber dieses Buch ist auch geeignet, die eigenen Grenzen der Kompetenz zu erkennen. Alle heilerisch Tätigen sollten mögliche Traumafolgen erkennen können, um adäquat behandeln zu können: sei es selbst oder durch Weiterempfehlung.

Beide Autorinnen des Buches wirken in Kiel. Imke Deistler arbeitet als psychologische Psychotherapeutin beim „Notruf für vergewaltigte Mädchen und Frauen“. Angelika Vogler ist Diplom-Pädagogin im Leitungsteam der „Therapeutischen Wohngruppen für traumatisierte Frauen“. Beide haben neben der Ausbildung zur Gestalttherapeutin weitere Zusatzqualifikationen.

Gemeinsam ist ihnen der feministische Ansatz. So benennen sie als Ursache nicht nur das individuell erlittene Trauma, sondern auch strukturelle Gewalt gegen Frauen und Re-Traumatisierung durch gesellschaftliche Verdrängung. Symptome werden nicht pathologisiert, sondern als gelernte Schutzmechanismen gewürdigt, weil sie das Überleben ermöglicht haben. Für die Therapie wird kein festes Ziel definiert, sondern der individuelle Weg für jede einzelne betont. Dabei solle die Therapeutin eine Begleiterin sein, die die Balance hält zwischen Loyalität und professioneller Distanz - eine Nuance, die ich sehr wichtig finde.

Das Buch ist systematisch gegliedert in Phänomenologie und Diagnostik, Ätiologie (Ursachen) und Therapie.

Dissoziation wird als Oberbegriff für verschiedene psychische Phänomene definiert, die Wahrnehmung, Bewusstsein, Gedächtnis und Identität berühren. Sie können während oder nach einer (re)-traumatisierenden Situation auftreten.

Silvia Mosen

M.A. Linguistin, Physiotherapeutin und Heilpraktikerin;

frauenbewegung@freenet.de

Mariannenstraße 30

10999 Berlin

030 - 612 857 50

Depersonalisation, Derealisierung und verschiedene Formen der Amnesie wie Fugue („Filmriss“) werden ausführlich beschrieben. Dabei ist den Autorinnen wichtig zu betonen, dass diese Phänomene in gewissem sehr individuellem Maße jeder menschlichen Psyche eigen sind. Außerdem wird auf allgemeine körperliche und vegetative Symptome hingewiesen, die ein unspezifischer Hinweis auf Traumatisierung sein können, z.B. Schlafstörungen, Alpträume, innere Unruhe. Als Behandlungs-Ansätze finden Gestalttherapie und integrative Therapie besondere Beachtung. So wird unter anderem in Varianten die Arbeit mit Imagination und Bildern vorgestellt. Für die ambulante Psychotherapie wird ein Setting entwickelt und mögliche Phasen des Heilungsweges werden beschrieben. Ein Kapitel ist der therapeutischen Begleitung im Rahmen des betreuten Wohnens gewidmet. Insgesamt ist das Buch außerordentlich gut strukturiert und trotz aller Fachterminologie flüssig lesbar. Der Text ist übersichtlich gestaltet auch zum Nachschlagen. Lobenswert ist das ausführliche Register. Neben einem historischen Abriss werden für den aktuellen Forschungsstand die Ansichten verschiedener AutorInnen verglichen - was zum eigenen Denken anregt.

Nicht zuletzt - wenn auch als letztes Kapitel des Buches - wird an den Schutz der eigenen Ressourcen erinnert. Und den Rat der Autorinnen kann ich aus vollem Herzen weitergeben: „Wer mit traumatisierten Menschen arbeitet, muss drei Dinge unbedingt beherzigen: Erstens: gut essen, zweitens: viel feiern, und drittens: wütend putzen.“

